

Bericht zum 2. Dialogforum „Flucht – Asyl – Integration“

Die Auswirkungen des neuen Mindestsicherungsgesetzes waren Schwerpunktthema des zweiten Vorarlberger Dialogforums „Flucht, Asyl, Integration“, das am 10. Oktober 2017 im Pfarrheim Hatlerdorf in Dornbirn stattfand.

40 Personen aus 20 Organisationen, Gruppen und Dienststellen aus Vorarlberg, die in ihrer Arbeit mit geflüchteten Menschen mit dieser Thematik unmittelbar beschäftigt sind, nahmen daran teil. Sie setzten sich nach einem Impulsreferat von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas mit den Auswirkungen des neuen Mindestsicherungsgesetzes auf die Betroffenen auseinander. Die wichtigsten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sind im folgenden Forumstext formuliert:

Die Gesetzesänderungen bringen sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch in verstärktem Maße für geflüchtete Menschen Nachteile mit sich:

- *Die gedeckelten Wohnbedarfssätze treffen zwar nicht nur Familien, fallen bei diesen aber besonders ins Gewicht. Weil die Kinderrichtsätze ab dem vierten Kind gestaffelt immer weniger werden, sind insbesondere größere Familien doppelt von Kürzungen betroffen.*
- *Die Vermischung der Unterstützung für Wohnbedarf und Lebensunterhalt führt dazu, dass aufgrund der steigenden Mietkosten ein Teil des Geldes, das eigentlich für Nahrung, Kleidung usw. verwendet werden sollte, für die Miete verwendet werden muss.*
- *Durch die gekürzten Leistungen werden die gesetzlich vorgesehene soziale und kulturelle Teilhabe sowie die Integration in die Gesellschaft erschwert.*
- *Von der „Sachleistung Unterkunft“ und der erweiterten Möglichkeit „Sachleistungen statt Geldleistungen“ zu vergeben sind vornehmlich bleibeberechtigte Flüchtlinge betroffen.*

Erste Auswirkungen zeigten sich bereits, hieß es in der Tagung des Dialogforums. Große Familien sind aufgrund der neuen BMS-Richtsätze gefährdet, ihre Wohnungen zu verlieren. Dies birgt die Gefahr, weiter in der Armutspirale nach unten zu rutschen, anstatt – entsprechend der Intention des Mindestsicherungsgesetzes - einen Weg aus der Armut zu finden.

Die TeilnehmerInnen des Dialogforums appellieren an die Behörden, Ermessensspielräume dieser gesetzlichen Regelungen zugunsten der geflüchteten Menschen zu nutzen. Oft sei vorab auch für die BeraterInnen der Hilfsorganisationen nicht abzusehen, in welchem Umfang welche Leistungen bewilligt werden. Dies führt zu großer Unsicherheit bei den Betroffenen.

Handlungsbedarf sieht das Dialogforum aber auch in anderen Bereichen:

- *Für AsylwerberInnen soll der Zugang zum Arbeitsmarkt geöffnet werden. AsylwerberInnen warten im Durchschnitt nun schon seit zwei Jahren auf einen Bescheid.*

Arbeit würde die zermürbende Zeit des Wartens erträglich machen, die Arbeitskompetenz verbessern und die Integration fördern.

- *AsylwerberInnen sollen die Möglichkeit haben, in allen Berufsfeldern eine Lehre zu absolvieren. Der Zugang zu Schnupperlehren und Praktika soll erleichtert werden.*
- *Für die Bleibeberechtigten sollen verstärkt passende Bildungsangebote geschaffen werden, um die Chancen auf Arbeit zu steigern und auch längerfristig einem Arbeitsplatzverlust vorzubeugen.*
- *Die TeilnehmerInnen des Dialogforums berichteten über erfolgreiche private und betriebliche Patenschaften. Diese sollen gefördert und unterstützt werden.*
- *Generell sollen Motivation und Eigeninitiativen der geflüchteten Menschen weit mehr unterstützt werden.*

Nach wie vor besteht ein beeindruckendes Engagement von Firmen, Gruppen und Privatpersonen, deren Initiativen nachdrücklich begrüßt und gewürdigt wurden. So gibt es in Vorarlberg mehrere Firmen, die Bleibeberechtigte in unterschiedlicher Weise unterstützen, zum Beispiel durch individuelle Deutschkurse. Auch Unterstützungen im Bereich Bildung wurden sehr begrüßt. Als Beispiel wurde die individuelle Begleitung zum Pflichtschulabschluss beim Projekt „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn genannt.

Das Dialogforum „Flucht – Asyl – Integration“ ist eine Veranstaltungsreihe der Vorarlberger Plattform für Menschenrechte. Insgesamt haben an den beiden bisher durchgeführten Veranstaltungen 80 Personen aus rund 40 Organisationen, Gruppen und Dienststellen aus Vorarlberg teilgenommen, die sich beruflich oder ehrenamtlich im Thema „Flucht – Asyl – Integration“ engagieren.

Peter Mennel

Sprecher der Vorarlberger Plattform für Menschenrechte

menschen-rechte-leben.at

Von den Organisationen, Initiativen und Personen, die am zweiten Dialogforum teilgenommen haben, unterstützen folgende namentlich die Veröffentlichung des Dialogforumstextes:

Kodom Patrick Kofi	Caritas Seelsorger für Geflüchtete Theologe mit Schwerpunkt Migration und Integration
Lins Kathi	Deutschcafe Mäder
Feistenauer Judith	Diakonie Flüchtlingsdienst Einrichtungsleiterin Rechtsberatung Vorarlberg
Brändle Sigrid	Ehrenamt Hohenems
Bernecker Robert	Ehrenamtlich tätig in Altach
Nenning Konrad	Ehrenamtlich tätig in Hohenems
Felder Angelika Zucali Peter	Ehrenamtlich tätige Begleitpersonen von Flüchtlingen in Fußach
Knünz Brigitte Reichweger Erna Mayer Sissy Winder Susanne Eiter Helmut	FairAsyl - eine Initiative des Werks der Frohbotschaft Batschuns
Böhmwalder Manfred und Christine Drexel Birgit	flucht-punkt-ländle
Felder Julia	Friedenskraftwerk Friedensarbeit und interkulturelle Konflikttransformation
Hofer Christian	Institut für Sozialdienste gGmbH IFS WG-Dornbirn
Müller Michael	Institut für Sozialdienste gGmbH Stelle für Gemeinwesenarbeit Rankweil MITANAND
Vellacher-Burger Eva Gratt Isolde Dünser Tabea Hashoun Adnan Rohner August	Plan W – Wolfurt
Flatz Sabine	SOS-Kinderdorf
Mennel Peter Fahlbusch Eva Khadzimusaeva Marcha Lerch Konrad Mjagtschieva Rosa	Vindex-Schutz und Asyl